

1/86

BEKÄMPFUNG VON OROBANCHE CRENATA (FORSK.)
IN ACKERBOHNEN UND LINSEN
MIT HERBIZIDEN

Diese Arbeit wurde gefördert
aus Mitteln der
Vater und Sohn Eiselen Stiftung, Ulm.

Diplomarbeit am
Institut für Pflanzenproduktion
in den Tropen und Subtropen
der
Universität Hohenheim
Professor Dr. W. Koch

vorgelegt von
Andreas Mayer
Rispenweg 3
7022 Leinfelden-Echterdingen 3

Hohenheim, 15. März 1987

In der Nähe von Aleppo/Syrien wurden auf dem Gelände des ICARDA (International Center for Agricultural Research in Dry Areas) Feldversuche zur Orobanche crenata (Forsk.) Bekämpfung in Linsen und Ackerbohnen in der Wachstumsperiode 1985/1986 durchgeführt. Die Herbizide Lancer, Scepter und Basta wurden in verschiedenen niederen Dosen und in ein- oder zweimaliger Ausbringung getestet, wobei die erste Applikation zum Knospenstadium der Orobanchen erfolgte. Durch die Herbizide Lancer und Scepter konnten in beiden Kulturen die Orobanchen gut bekämpft werden, wobei in Ackerbohnen eine zu geringe Feldverseuchung eine statistische Absicherung des Ergebnisses verhinderte. Ein Absterben von unterirdischen Stadien von Orobanche war durch beide Herbizide zu beobachten, doch wurden hohe Absterberaten der Parasiten erst kurz vor der Ernte der Wirtspflanzen erreicht, was vermutlich in der 'source-sink' Beziehung zwischen Wirt und Parasit begründet liegt. Durch das Herbizid Basta konnte keine Bekämpfung von Orobanche erzielt werden.

Eine Ertragssteigerung konnte weder durch Scepter noch Lancer erreicht werden, da die Feldverseuchung mit Orobanche vermutlich zu gering war um hohe Schäden an den Wirtspflanzen hervorzurufen und die Phytotoxizität, vor allem bei den verwandten Scepterdosen, so hoch war, daß zum Teil hohe Ernteeinbußen zu verzeichnen waren. Die Verwendung von Glyphosat führte in Ackerbohnen zu keinen signifikanten Unterschieden zu den Ernteergebnissen der Kontrollen, während in Linsen eine zweimalige Applikation des Herbizids zu hohem Ertragsverlust führte. Zusätzlich zum bisher als erfolgreich bekannten Herbizid Lancer (Glyphosat) kann damit der Einsatz von Scepter in reduzierten Aufwandmengen möglicherweise erfolgversprechend sein, während in Linsen der Sorteneinfluß auf den Behandlungserfolg noch genauer untersucht werden sollte.